

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 462

Abonnements-Bedingnisse:

Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: " " 2.— " " 2.50
Vierteljährig: " " 1.— " " 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 Kr.

Samstag den 15. Juni

Insertions-Preis:

Einspaltige Petit-Zeile à 4 Kr., bei Wiederholungen
à 3 Kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 Kr.

1889.

Redaction, Administration u. Expedition:
Schusterstraße Nr. 3, 1. Stock.

Jungslowenen neuester Sorte.

Das Jungslowenthum, wenn man diesen Ausdruck im Sinne der Hinneigung zu freiheitlichen und fortschrittlichen Grundsätzen nimmt, hat seit jeher außerst wenig aufrichtige Anhänger gezählt; seit Jahren aber ist nicht nur die Sache selbst im politischen Leben „Sloveniens“ völlig verschwunden, sondern sogar das Wort war so gut wie abhanden gekommen, eine Erscheinung, die durchaus den factischen Verhältnissen innerhalb der slovenischen Partei entspricht. Seit Kurzem aber ist in der nationalen Presse auf einmal wieder von Jungslowenen und Jungslowenthum die Rede. Iren wir nicht, war es der von uns schon erwähnte Görzer Jelot, der es der von uns schon erwähnte Görzer Jelot, der Professor an der dortigen Diöcesanlehranstalt Dr. Mahnič, der diese Worte in seinem famosen Organ „Der römische Katholik“ wieder auf's Tapet brachte, worauf auch die übrige clerikale slovenische Presse damit zu hantiren anfang. Das geschah aus Anlaß einer langen Polemik über das Verhältniß zwischen Czechen und Slowenen, die in mehr als einer Richtung beachtenswerthe Momente bot, weshalb es am Platze sein dürfte, davon einige Notiz zu nehmen. Die clerikale slovenische Presse hat nämlich über die in neuerer Zeit wiederholt zutage getretene Verbrüderung zwischen Slowenen und Czechen allerlei Scrupel.

In neuester Zeit werben die Czechen um uns Slowenen, so ungefähr verkündet das clerikale Hauptorgan. Wir Slowenen haben angefangen, uns mit den Czechen aufrichtig zu verbrüdern. Aber wozu verbrüdern? Wir sind ja Brüder seit jeher. Im Namen dieser Verbrüderung nähern sich uns die Czechen, wir aber nähern uns ihnen im Namen des Slaventhums. Gut, sehr gut! Jedenfalls ist es besser für uns und auch gesünder, wenn wir uns mit den Czechen verbrüdern, als mit den Russen, mit welchen uns einige slovenische Blätter lieber heute als morgen in kirchlicher sowie in sprachlicher Richtung verheiraten möchten. . . . Aber traurig ist es, daß man auch die Czechen sehr von einander unterscheiden und sie in eine rechte und linke Partei trennen muß. Böhmen gebar schon im Mittelalter einen Johann Hus, der den Samen der Revolution unter das Volk säete. Das Zeichen des Hussitenthums ist vor Allem die Auflehnung gegen die kirchliche und staatliche Autorität, also socialistisch, oder um uns moderner auszudrücken — freimaurerisch. Gott sei's gellagt, daß der Same des Hus in Böhmen nie abstarb. Im goldenen Prag und an anderen Orten haben sich zur Zeit Josef's II., als die Freimaurerei in Oesterreich Eingang fand, Logen gebildet, die über Nacht wie Pilze nach dem Regen aus der Erde schossen und sich vermehrten. Auch jetzt, sagt man, ist in Prag ein Nest — —! Nun, sei dem wie

ihm wolle, Thatsache ist es, daß in letzterer Zeit in der czechischen Literatur der Geist Hus' auflebt. Es beugt sich vor ihm — die Ausnahmen sind winzig — die ganze czechische Literatur. Dieser Geist ist dem Katholicismus feindlich, es ist der Geist des Unglaubens, der Revolution, des Socialismus. Die Vertreter dieses Geistes und die Verbreiter desselben sind die Jungczechen. Dieses Gift vergiftet den altczechischen Körper immer ärger. Dem Anscheine nach regieren noch die Alten, allein der geschichtliche Schimmer darf uns nicht täuschen, der kleine Wurm wird binnen Kurzem den alten Ast vernichten und bald wird es heißen: der Ruhm der Altczechen ist gewesen! Sowohl hinsichtlich der Literatur als der politischen Agitation und der Reden, welche diese Leute führen, muß jeder Blinde sehen (?!), daß die Jungczechen überzeugte Liberale sind. Wer die neuesten Verbrüderungen der Czechen mit den Slowenen betrachtete, mußte bemerken, daß sie von den Jungen da und den Jungen dort arrangirt wurden. Wehe dem Volke, wo die Jungen das Wort haben, besonders aber die Jungen, wie sie in Böhmen und „Slovenien“ gedeihen! Der Zug der Slowenen nach Prag und der czechische Pilgerzug nach Laibach waren an und für sich unschuldige Dinge. Man weiß nur nicht, warum die Slowenen eigentlich nach Prag fuhren, um die jungczechische Glorie anzubeten. Doch wir haben noch

Feuilleton.

Gedankensplitter.

Wollte man den Versuch machen, unsere neueste Zeit kurz zu charakterisiren, so könnte dieß mit den Worten geschehen: „Reich an Ideen, arm an Ideal!“ Die Phantasie im Dienste der Naturwissenschaft sucht Erfindung auf Erfindung häufen; der geistige Horizont unseres Erkennens erweitert sich täglich und rückt unendlich; mit Stolz blicken wir auf die gebändigte Natur; unsere geistige und materielle Habe vermehrt sich zusehends und stärkt das Bewußtsein unserer Macht — und dennoch, je mehr und je schneller wir uns dem Gipfel der Vollkommenheit zu nähern vermeinen, umso größer wird der Unterschied empfunden in der Befriedigung, die die erstrebten und gewonnenen Güter uns gewähren sollten und die sie uns wirklich bieten; wir fühlen es, daß eine Kluft, eine sich stetig erweiternde Kluft uns von Glück und Zufriedenheit trennt und daß all' die errungenen Schätze die gähnende Leere nicht auszufüllen vermögen. Uns fehlt ein Etwas, das unserem Gemüthe spricht, unsere Herzen höher schlagen macht, uns Weg und Ziel durch's Leben zeigt: uns fehlt ein Ideal, ein Ding, das nicht selbst willen erstrebenswerth uns dünkt, das nicht Mittel bloß zum Zweck, das Selbstzweck ist.

Selbstzweck! Unsere Zeit droht diesen Begriff zu zerstören, wie sie auch jeden beglückenden Bahn — und ohne Bahn kein Glück! — zu vernichten droht.

Ein allgemein bekanntes lateinisches Dictum lautet: . . . „utile dulci“. Das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden gilt dem Dichter als höchster Erfolg. Unsere zweckbewusste Zeit hat den Horazischen, zunächst wohl nur auf die Aufgaben der Poesie gemünzten Satz zu einem vollständigen Systeme der praktischen Lebenskunst ausgebildet, hiebei jedoch in der ihr eigenen übertreibenden Art und Verkennung echter Lebensweisheit das „dulce“ mit so viel „utile“ verlegt, daß der süße Wein im Becher der Lebensfreude nur mehr nach nütternem Wasser schmeckt. —

Der Rationalismus predigt die Erhabenheit und Vorzüglichkeit einer strengen Vernunft, ihm ist die Welt ein logisches Problem, in dem für Gemüth und Phantasie kein Raum. Der naturwissenschaftliche Materialismus hat aus uns ein gar kunstvolles Instrument gemacht, ein wunderbares Uhrwerk, das aber leider mit dem einmaligen Räderablaufe für immer stille steht und daher, solange es im Gange, nicht ängstlich genug gehütet werden kann.

Der Bildungsdrang unserer Zeit hat das an sich anerkennenswerthe Streben nach Verbreitung der Wissenschaft hervorgerufen. Diese Tendenz hat die stetig sich vermehrende Species der Popularisatoren geschaffen, welche die erhabensten Geheimnisse der Wissenschaft in stark verdünnten Lösungen in Vorträgen und Zeitungsartikeln (die selbstverständlich sorgfältigst gesammelt und wohlwollend besprochen in Druck erscheinen) dem dankbaren Publikum vorführen. Keine Wissenschaft, keine Theorie ist für diesen Zweck zu abstract. Während ein Geschichtsforscher Wallenstein oder sonst irgend einen Verkannten in einigen Feuilletons rehabilitirt, ein Literaturhistoriker in gleicher Weise einen Classifier oder sonst einen Autor auschrotet, ein Philologe uns Inder und Chinesen anspißt, „behandelt“ ein Naturhistoriker den Darwinismus, verwässert ein Philologe Schopenhauer, verlegt sich ein Dritter auf die Astronomie und gibt am Ende gar astronomische Theaterstellungen.

So weit darf es nicht kommen, daß der Beruf, seiner eigentlichen Mission entkleidet, ausschließlich den Gegenstand eines kaufmännischen Betriebes bilde und seine Leistungen wie eine Waare auf dem Markte verschleißt und verschachert werden. Das Volk, welches die Wahrung seiner vornehmsten Interessen in dem Berufe verkörpertem Intelligenz vertraut, hat ein Recht darauf, daß dieses V

andere Sorgen am Herzen. Die Brüder Jung-
czechen luden die slovenische Jugend nach Prag ein.
Sie gründeten sogar einen czechisch-slovenischen Unter-
stützungsverein. Ein dankenswerthes Unternehmen,
wenn dabei nicht die Jungczechen das Wort führen.
Uns scheint Alles verdächtig, wo nur ein jung-
czechischer oder jungslovenischer Schatten zu sehen
ist. Der Verein hat es sich unter Anderem auch zur
Aufgabe gemacht, die edelsten Grundsätze des reinen
Menschentums und der Cultur zu pflegen. „Reines
Menschentum“ aber ist, wenn wir nicht irren, die
Ablehnung des positiven Christentums, „reines
Menschentum“, das riecht nach Freimaurerei. Wozu
sollen also unsere Studirenden nach Prag gehen;
saugen sie davon nicht genug an unseren Mittel-
schulen ein? —

Diese clerikalen Auslassungen über das Ver-
hältnis zwischen Czechen und Slovenen und schon
gar die freimaurerischen Tendenzen, die dabei im
Spiele sein sollten, haben, wie zu erwarten stand,
im übrigen slovenischen Lager und insbesondere auch
in alteczechischen Kreisen den größten Unmuth hervor-
gerufen und von beiden Seiten wurde in der weit-
wendigsten Weise dagegen zu Felde gezogen. Gerade
die Geistlichen seien bei der engeren Verbindung
zwischen Slovenen und Czechen im Vordergrunde
gestanden; die slovenischen Alumnus und Geistlichen
sind es eben, die das Czechische besonders lieben und
pflegen; bei den gegenseitigen Besuchen standen vor-
zugsweise die conservativen Elemente beiderseits an
der Spitze; dem Altcechenthum und dem Katholi-
cismus huldige die ungeheure Mehrheit des czech-
ischen Volkes und nicht dem Hussitentum; welche
Nation hat nicht in ihrer Geschichte Zeiten der Ver-
kehrtheit und des Irrthums gehabt und wenn wer
den Czechen den Huf vorwirft, sollte bedenken, daß
auch die Slovenen ihren Primus Truber gehabt
haben. Mit diesen und noch vielen anderen Aus-
führungen war man bemüht, selbst jeden „junglo-
venischen und jungczechischen Schatten“ aus dem
Bruderbunde der Czechen und Slovenen zu beseitigen.

Am bemerkenswerthesten jedoch war hiebei der
Eifer und die Hast, mit der sich das Organ der
Herren Dr. Bošnjak, Fribar, Dr. Tavčar, denen
von clerikaler Seite in erster Linie das Mal des
neuen Jungslovenenthums aufgedrückt worden war,
beeilte, seine Patrone von diesem schrecklichen Vor-

nicht ihm gegenüber mißbraucht und bloß im Einzel-
interesse ausgebeutet werde, es darf verlangen, daß
der Beruf nicht bloß Geschäft und nichts als Ge-
schäft sei.

Historiker und Psychologen stimmen wohl darin
überein, daß die Menschenkinder in ihrem Thun
und Treiben sich nicht durch einseitige Theorien
beherrschen, durch absolute Principien auf die
Dauer bestimmen lassen. Wohl ist es richtig, daß
eine erhabene Idee, insbesondere wenn sie als
Reaction gegen geschichtlich verfestigte, als Uebelstände
empfundene Einrichtungen sich äußert, ihre Träger mit
sich fortreißt und daß die Leidenschaftlichkeit und
Ekstase, mit der sie ihre Bekenner erfüllt, die mensch-
liche Natur für vorübergehende Epochen scheinbar zu
ändern vermag. Allein bald schlägt die elastische
Springsfeder des Egoismus umso kräftiger zurück
und selbst die erhabenste Idee muß, um ihren Be-
stand zu wahren, Concessionen an die menschliche
Natur machen, zu ihrer Erhaltung ein Compromiß
mit diesem ewigen Factor schließen. Nur ein Schwär-
mer könnte daher hoffen, daß der kategorische Im-
perativ der Pflicht oder Humanität, Altruismus,
Nächstenliebe die alleinige Richtschnur für unser
Denken, Fühlen und Handeln auf die Dauer bilden
könnten, und Thorheit hieße es geradezu, dieß von
einer Zeit zu begehren, deren wirtschaftliche Grund-
lage das Einzelinteresse bildet und die, was sie mit Stolz

wurde reinzuwaschen. Es wurde versichert, daß
Dr. Bošnjak gar prächtige fromme Erzählungen ge-
schrieben, daß Herr Fribar „fromm und geziemend“
die kirchlichen Gnadenmittel empfangen und daß Dr.
Tavčar begeisterte Reden zur Verherrlichung der
katholischen Geistlichkeit gehalten habe. Solche Herren
müsse man also doch für gute Katholiken halten
und statt sie anzufinden, müßten sie die Geistlichen
von rechts wegen auf Händen tragen.

Angeichts der bevorstehenden Landtagswahlen
fühlten Diejenigen unter den Pervaken, die von der
ultramontanen Presse plötzlich wieder zu Jungslovenen
gestempelt worden waren, offenbar das Bedürfnis,
ihre Zugehörigkeit zum clerikalen Heerbanne mit
besonderem Nachdrucke hervorzuheben, aber auch
sonst haben ja diese Herren seit Jahren Alles ge-
than, daß an dieser ihrer Unterwürfigkeit ohnehin
nicht zu zweifeln war. Das von clerikaler Seite
in der letzten Zeit neuerlich verkündete Jungcechen-
thum war ohnehin wahrscheinlich nichts Anderes als
ein Wahlmanöver, um mit diesem Worte, dem ehe-
dem ein liberaler Beigeschmack anhaftete, zu Gunsten
einiger mandatslustiger Kapläne Stimmung zu
machen. Von einer jungslovenischen Partei im Sinne
einer jungnationalen Partei wie bei den Czechen und
anderen Nationen ist bei den Slovenen wahrhaftig
keine Spur vorhanden und es hätte gar nicht der
lauten und energischen Verwahrung der Jungslovenen
neuester Sorte gegen jede Zumuthung einer liberalen
Gesinnung bedurft; denn daß es unter den jetzigen
slovenischen Politikern keinen einzigen Anhänger fort-
schrittlicher und freiheitlicher Grundsätze gibt, das
steht ja längst außer Frage.

Wiener Brief.

(Deutsch-böhmischer Ausgleich. — Mahnung zur Einigkeit.
— Oesterreichisches Capital.)

12. Juni.

J. N. — Mehrfachen Nachrichten zufolge sollen
die jüngst von den Deutschen Böhmens in so klarer
und friedfertiger Weise aufgestellten Forderungen
innerhalb der czechischen Kreise mehrfache Verhand-
lungen angeregt haben und es soll hier neuerlich die
Frage einer Ausgleichsaction erwogen werden, so daß
in der That nach dem Stande der Dinge nunmehr
von czechischer Seite die Initiative ergriffen werden
müßte. Auch die czechische Presse erörtert neuerlich

ihre Größe nennt, dem Egoismus verdankt. Wir be-
greifen es wohl, daß in solcher Zeit Jeder bei Allem,
was er schafft und leistet, zunächst an sich denkt, sein
eigenes Interesse im Auge hat und dieses nach
Kräften zu fördern trachtet; wir begreifen es, daß
in solcher Zeit die ideale Auffassung menschlicher
Arbeit zurückgedrängt werden mußte durch die Con-
currenz und den gesteigerten Erwerbssinn; wir be-
greifen es, daß in unserer Zeit der Beruf auch
Geschäft werden mußte. Es ist richtig, der Künstler,
der Schriftsteller, der Beamte, der Journalist u. s. w.,
sie Alle müssen heute, um sich zu behaupten, auch
Geschäftsleute sein. Der Advocat, der Arzt, der
Lehrer u. s. w., sie haben heute auch ein Geschäft.

Gewiß gibt es noch Männer in jedem Berufe,
die diesem Verlangen Rechnung tragen; allein ihre
Zahl ist im Schwinden und der Gemeinssinn im Er-
löschen. Vielleicht weckt ihn bald ein neuer Herz und
Geist erfüllender Gedanke, ein Ideal zu neuem Leben.
Wir sehen dieses Ideal keineswegs in der absoluten
Verachtung des Genusses, weltabgewendeter Enthalt-
samkeit und bußfertiger Askese. Gewiß haben die
Sinne ihr Recht, und vielleicht ist ihr jetziger über-
mäßiger Cultus nur eine natürliche Reaction gegen
das ihnen einst verweigerete Recht. Aber nimmer
vermag, und dieß zeigt eben unsere Zeit, ihr aus-
schließlicher Cultus uns ganz zu befriedigen.

ziemlich lebhaft die Ausgleichsfrage, ohne freilich vor-
läufig noch zu einer wirklich billigen und Hoffnung
erweckenden Auffassung dieser ganzen, nicht allein für
Böhmen, sondern für Oesterreich überhaupt so außer-
ordentlich wichtigen Angelegenheit gelangen zu können.
Was namentlich die Organe der Altcechen anbe-
langt, herrscht hier die Besorgniß, daß eine neuer-
liche Ausgleichsaction bei den bevorstehenden Land-
tagswahlen von den jungczechischen Bedrängern als
kräftiges Agitationsmittel gegen die Altcechen aus-
gebeutet werden könnte, und deshalb hat auch die
„Politik“ auf den 6. Juli als auf den Zeitpunkt
verwiesen, in welchem neue Ausgleichsverhandlungen
in Angriff genommen werden können. Außerdem
stehen die Czechen und ihre Presse nach wie vor
unvermindert im Banne des böhmischen Staatsrechtes.
Hinter allen den halb zustimmenden czechischen Er-
klärungen zu den Plenerschen Forderungen taucht
immer und immer wieder das böhmische Staatsrecht
auf. Die Czechen sitzen nun schon zehn Jahre im
Reichsrathe, der auf Grund der Reichsverfassung
tagt, sie berathen im Reichsrathe und Landtage auf
Grund einer modernen Repräsentativ-Verfassung, und
trotzdem verschänzen sie sich bei jeder von ihnen aus-
gehenden Ausgleichsaction hinter dem böhmischen
Staatsrechte, welches die Verneinung des zu Recht
bestehenden Verfassungsrechtes ist. Der vorgestrigte
Beschluß des feudalen Großgrundbesitzes, definitiv
über alle Mandate zu verfügen und nicht, wie es
beantragt wurde, fünfzehn Mandate nur provisorisch
zu besetzen, um dieselben im Falle eines Ausgleiches
dem verfassungstreuen Großgrundbesitz zu überlassen,
zeigt auch wenig Neigung zu einem Entgegenkommen.

Trotzdem wollen wir die Erwartung nicht völlig
sinken lassen, daß dieser letzte von deutscher Seite
unternommene Friedensversuch nicht erfolglos bleiben
werde; darüber mindestens dürfen sich die Czechen, wir
nicht minder unsere leitenden Kreise keiner Täuschung
hingeben, daß, wenn die jetzigen so überaus mäßigen
Forderungen der Deutschen abermals zurückgewiesen
werden, die Herstellung des erschnitten Friedens in
Böhmen für sehr lange Zeit unmöglich gemacht ist.
Die Egerer Zeitungen theilen einen bisher noch nicht
veröffentlichten Trinkspruch des Abgeordneten v. Plener
mit, den derselbe bei dem Bankette sprach. Dieser
Trinkspruch gilt der „Einigkeit der Partei“ und
ist insbesondere im jetzigen Augenblicke, wo in leicht-

Das Leben ohne allen Idealismus gleicht dem
abgestandenen Wasser, dem die Kohlensäure fehlt;
es ist klar und durchsichtig wie das Quellwasser,
aber fade und geschmacklos. Ein gewisser Grad von
Idealismus ist zum menschenwürdigen Dasein un-
entbehrlich. Idealismus aber in seinem schönsten
Sinne ist nichts Anderes als das Hinausgehen aus
dem eigenen concreten Ich in die Idee der Mensch-
lichkeit, als Eins sich fühlen mit dem Anderen, als
Aufgehen in der Gemeinschaft; das Zurückdrängen
des Egoismus durch das Mitgefühl und die als
sittliche Pflicht erkannte Achtung des Rechtes des
Anderen.

Die Concurrrenz der Werthzeichen in der Briefpost.

(Schluß.)

Hierzu kommt, daß zu dem ziffermäßigen Zu-
rückbleiben noch eine Reihe anderer Momente hinzu-
tritt, welche den Mißerfolg im Vergleiche zur Cor-
respondenzkarte erhöhen. Der Kartenbrief hat nämlich
von vorneherein ein größeres Verwendungsgebiet als
die Correspondenzkarte, und zwar sowohl wegen seines
doppelt so großen Schreibraumes als wegen seiner
Verschließbarkeit; er ist geeignet, alle jene Mitthei-
lungen in sich aufzunehmen, welche mittelst der Cor-
respondenzkarte erfolgen, nicht aber umgekehrt. Es
ist endlich das historische Verhältniß nicht zu über-
sehen, daß die Correspondenzkarte ein vollständiges

fertiger Weise die Störung der Einigkeit unternommen wird, von actuellem Interesse. Herr v. Plener sagte: „Der böhmische Landtag ist allerdings eine wichtige und politische Arena, wie ja Böhmen in gewisser Beziehung der politische Kampfplatz für die innere Geschichte Oesterreichs sei, aber man lernt auf dem böhmischen Landtage nicht bloß den Kampf wider den Gegner, sondern auch die beste Disciplin und Partei-Genossenschaft des eigenen Kreises. Nirgends ist so viel Eifer und Selbstbescheidung vorhanden, wie im Club der deutschen Landtagsabgeordneten. Das Hauptverdienst an diesem so befriedigenden Zustande der deutsch-böhmischen Partei kommt Doctor Schmeykal zu. Nicht bloß seine hervorragenden Fähigkeiten, sondern auch die große Kunst, die Menschen zu behandeln, durch Entgegenkommen und Wohlwollen die Gegensätze abzuschleifen, haben ihn zum eigentlichen Vertrauensmann aller Deutschen in Böhmen gemacht. An diesem Beispiele können wir alle lernen. Wenn Jeder von uns in seinem Kreise bestrebt ist, Zerwürfnisse zu vermeiden, Gegensätze nicht zu offenen Conflicten werden zu lassen, so leistet er der guten gemeinschaftlichen Sache den allerbesten Dienst. Darum Einigkeit in der Partei, Einigkeit in jeder Stadt, das ist der beste Ruf, den wir erheben können.“

In Betreff der eben der Beendigung nahen großen ungarischen Conversion im Umfange von mehr als einer halben Milliarde Litres mag als ein für Manche vielleicht überraschendes Moment hervorzuheben werden, daß der weitaus größere Theil der convertirten Papiere in Oesterreich zum Umtausche gelangte und daher einen Theil des österreichischen Capitals repräsentirt. Es sollen nämlich von den convertirten fünfhundertundzwanzig Millionen mehr als dreihundertfünfzig in Oesterreich gewesen und als verblieben sein. Darnach könnte man wieder einmal annehmen, daß „Sisleithanien“ reicher sei, als man gemeinhin vermuthet. Wenn dem so wäre, könnte dieß wohl als eine höchst erfreuliche Thatsache bezeichnet werden; leider läßt sich aber eine andere Thatsache nicht constatiren, daß nämlich auch der österreichische Unternehmungsgeist sich mit dem fremdländischen irgendwie vergleichen lasse. Es gibt vielmehr zur Stunde kaum ein zweites, selbst kleines Land, wo so wenig Neues geschaffen wird wie in Oesterreich.

Procurum im Verkehrsweisen war, während der Kartenbrief einen durch die Correspondenzkarte gebahnten Weg vorfand. Wenn somit der Kartenbrief den Verkehr auch nicht annähernd in dem Maße der Correspondenzkarte beherrscht, und wenn auch keine Aussicht vorhanden ist, daß es dazu kommen werde, so fragt man wieder unwillkürlich, ob der Grund dieses relativen Erfolges auf der technischen oder finanziellen Seite zu suchen sei. Was die Erstere betrifft, so sind die Klagen über die technischen Mängel des Kartenbriefes bekannt. Die Faltung desselben erschwert das Schreiben im Vergleich zur Correspondenzkarte, der Beschluß ist ein umständlicher, und Beides macht die Schnelligkeit der Expedition, wie sie die Correspondenzkarte gestattet, unmöglich. Allein diese Mängel hängen eben mit dem specifischen Vorzug der Kartenbriefe zusammen; die Beseitigung dieser Mängel könnte also die Verbreitung der Kartenbriefe allerdings steigern, das Vorhandensein derselben aber kann das Zurückbleiben hinter der Correspondenzkarte nicht erklären. Das Zurückbleiben hinter der Correspondenzkarte muß durch eine andere mächtige Ursache bedingt sein, welche, ohne paralytisch zu werden, den Kartenbrief drückt, und diese ist unseres Erachtens die Höhe des Portosatzes im Vergleiche zu jenem

Das Groß- und das Kleincapital nehmen an diesem beklagenswerthen Stillstande den gleichen Antheil. Erklärungsgründe gibt es für diese bedauerliche Erscheinung gar manche, allein angehts der in Oesterreich zur Stunde herrschenden politischen und socialen Strömungen ist Der ein Prediger in der Wüste, der den schädlichen Einfluß derselben auf die Wohlfahrt der Bevölkerung und das ganze wirtschaftliche Leben des Näheren auseinandersetzen wollte. Mit der Zeit wird die wahre Einsicht ohne Zweifel wiederkehren, allerdings aber wird es eine recht „theuer“ erkaufte Erfahrung sein.

Politische Wochenübersicht.

In sämtlichen Ministerien ist man gegenwärtig mit der Zusammenstellung des Präliminaries für das Jahr 1890 beschäftigt; bis zum 1. Juli sollen alle Detailvoranschläge an das Finanzministerium abgeliefert sein, damit dieses an die erste Abfassung des Gesamt-Budgets für das Jahr 1890 schreiten könne.

Graf Taaffe empfing gelegentlich seines Ausfluges nach Lemberg den Präsidenten des galizischen israelitischen Culturathes. Der Ministerpräsident beantwortete die Ansprachen desselben, wie folgt: „Mit Vergnügen habe ich die Wahrnehmung gemacht, daß in diesem Lande der Antisemitismus nicht in solchem Grade aufgetreten ist, wie in einem anderen Kronlande, wo, wie Ihnen bekannt, bedauernswerthe Ausschreitungen vorkamen; aber auch dort ist diese Strömung nicht so sehr auf Judenhass zurückzuführen, als vielmehr darauf, daß der Antisemitismus einigen kleinen Fractionen als Deckmantel für ihre mannigfachen Bestrebungen dient. Uebrigens hat diese Strömung auch dort ihren Höhepunkt bereits erreicht.“

Graf Geza Teleky wurde zum ungarischen Minister des Inneren ernannt.

Im Handelsministerium werden bereits Vorbereitungen zu den am 1. Jänner 1890 einzuführenden Reformen im Zollwesen getroffen.

Die Vereinbarungen der ungarisch-croatischen Regnicolardeputationen sind perfect geworden. Der Percentsatz, wonach Croatien zu den gemeinsamen Angelegenheiten beizutragen hat, wird in Folge Vereinigung der Militärgrenze mit Croatien von 5.75 auf 5.93 erhöht, vor Allem aber bleibt

der Correspondenzkarte. Das Porto der Correspondenzkarte beträgt zwei Fünftel der Briestaxe im Weit-, zwei Drittel im Localverkehre, jenes des Kartenbriefes steht der Briestaxe gleich; die Correspondenzkarte ist ein relativ billiges, der Kartenbrief ein relativ theures Verkehrsmittel, dieß erklärt den entgegengesetzten Erfolg.

Bei dieser Beurtheilung des Kartenbriefes im Allgemeinen dürfen wir aber nicht stehen bleiben, sondern müssen die zwei Arten desselben auseinander halten.

Wir stoßen dann auf die höchst interessante Erscheinung, daß der Erfolg in den zwei Gruppen ein wesentlich verschiedener ist. Während bei dem Fünf-Kreuzer-Kartenbriefe die Frequenz nur 3.07% der Markenzahl beträgt, steigt sie bei dem Drei-Kreuzer-Kartenbriefe auf fast das Dreifache, nämlich auf 8.48% auf. Im Localverkehre also macht der Kartenbrief dem Couvertbriefe eine (für den Anfang wenigstens) beträchtliche Concurrnz, obwohl er sich einer Portoermäßigung nicht erfreut, und im Weitverkehre bleibt er unter gleichen Umständen um mehr als die Hälfte zurück.

Diese Erscheinung ist auf den ersten Blick eine auffällige, denn der Localpostverkehr ist nur in den großen Städten von Belang, und gerade hier fehlt jener Anreiz fast gänzlich, welcher in den verkehrsarmen Gegenden den Verbrauch von Post-Ganzsachen unterstützt. Es überrascht, daß gerade dort, wo die

im Sinne des Ausgleichsgesetzes vom Jahre 1868 ein gewisser Theil der Einnahmen Croatiens für dessen autonome Angelegenheiten ausgeschieden. Nur der Rest wird für gemeinsame Auslagen verwendet, für welche Letztere statt der bisherigen 55 künftig 56 Percent bestimmt werden.

In der am 6. d. M. stattgefundenen Sitzung des Berliner Gemeinderathes wurde ein Schreiben des deutschen Kaisers verlesen, in welchem betont wird, es sei dem Kaiser überaus erfreulich gewesen, Zeuge der herrlichen Verehrung zu sein, welche seinem erlauchtem Gaste, dem König Humbert, seitens der Berliner Bürgerschaft allenthalben entgegengebracht wurde.

Bei den Anhängern Boulanger's werden die Hausuntersuchungen noch immer zahlreich vorgenommen und alle compromittirenden Papiere mit Beschlag belegt.

Die serbische Regentschaft erließ einen Ukas, womit der Metropolit Theodosius, der Bischof von Nisch, Demetrius, und der Bischof von Zica, Nikanor, auf eigenes Ansuchen pensionirt und der frühere Metropolit Michael als Metropolit Serbiens und der Bischof Hieronymus als Bischof von Nisch in die früher innegehabten Stellungen wieder eingesetzt werden.

Wochen-Chronik.

Se. Majestät der Kaiser ist am 11. d. M. zum Besuche der Herzogin Gisela nach München abgereist und trifft morgen wieder in Wien ein. Am 13. August soll die Reise des Kaisers nach Berlin stattfinden. — Kaiser Franz Josef empfing am 10. d. M. den Besuch des Fürsten Nikolaus von Montenegro und erwiderte denselben am gleichen Tage. — Herzog Dr. Karl Theodor in Baiern hat während seines Aufenthaltes in Meran 68 Staar- und 195 andere Augenoperationen vorgenommen. — Der Schah von Persien trifft am 22. August in Wien ein.

Cardinal Fürst-Erzbischof Sanglauer in Wien befindet sich erfreulicher Weise auf dem Wege der Genesung.

Eine Deputation der österr.-ungarischen Colonie in Buenos-Ayres legte einen goldenen Kranz auf den Sarg des Kronprinzen Rudolf.

Postverwaltung die Ausgabe von Postcouverts aufgelassen hat, die Zukunft des Kartenbriefes blühen soll.

Und doch ist die Sache tief in der Natur der Dinge begründet.

Vor Allem macht sich hier das Gesetz des Verkehrs geltend, daß die Größe der schriftlichen Mittheilung im Durchschnitte im geraden Verhältnisse steht zu der Größe der Entfernung. Dort, wo die Schrift die mündliche Mittheilung mehr oder minder häufig ergänzt, und dieß ist bei dem Nahverkehre der Fall, dort überwiegt die kurze schriftliche Nachricht; wo die Schrift aber dazu bestimmt ist, den mündlichen Verkehr zu ersetzen, und das ist im Weitverkehre im Durchschnitte der Fall, dort überwiegt die lange schriftliche Mittheilung. Im Localverkehre also ist von vorneherein der Boden für den Kartenbrief reichlicher als im Weitverkehre vorhanden, weil dort die Fälle der kurzen Mittheilung häufiger sind, für welche der Kartenbrief genügt.

Hierzu kommt nun noch ein Zweites. Wohl stehen beide Arten des Kartenbriefes der bezüglichen Marke im Preise gleich, es sind aber nicht beide von dem Preise der Correspondenzkarte gleich weit entfernt; der Drei-Kreuzer-Kartenbrief überragt den Preis der Correspondenzkarte nur um 50, der Fünf-Kreuzer-Kartenbrief aber um 150 Percente. In Folge dessen macht die Correspondenzkarte dem Kartenbriefe im Weitverkehre eine ungleich wirksamere Concurrnz, als im Localverkehre; sie hemmt den

Die Hauptversammlung des deutschen Böhmerwaldbundes wird am 4. August zu Winterberg in Böhmen stattfinden. — Der baierische Katholikentag wird wegen Mangels an Theilnehmern nicht stattfinden.

In Brügge haben die beliebten Passionsspiele begonnen.

Die Burgruine in Cilli wird heuer restaurirt werden.

Die Unterkunfthäuser auf dem Dobratsch wurden am 12. d. M. eröffnet.

In Neutitschein (Mähren) fand am Pfingstsonntag ein deutsches Sängerefest statt, an dem 2000 Personen, darunter 40 Gesangsvereine, theilnahmen.

Die galizische Bezirksstadt Baraz ist abgebrannt; 400 Personen sind obdachlos geworden.

In Tüffer wurde ein Verschönerungsverein gegründet.

In Triest wurden der verantwortliche Redacteur und vier Mitarbeiter des politischen Journals „Indipendente“ verhaftet.

Im März l. J. sind in den im Reichsrathe vertretenen Kronländern 1,119,030 Hektoliter Bier erzeugt worden.

In Ungarn richteten die Heuschrecken großen Schaden an.

Nach Inhalt der neuesten Curlisten befinden sich gegenwärtig in Austerlitz 564, Franzensbad 1776, Gießhübl 102, Gleichenberg 1220, Gmunden 603, Gräfenberg 398, Groß-Allersdorf 36, Johannisbad 184, Jschl 1296, Karlsbad 10,264, Krapina-Töplitz 439, Lohatschowitz 204, Marienbad 3402, Neudorf 73, Pyrmont 1785, Reichenau 305, Reichenhall 879, Reinerz 452, Römerbad 142, Rohitsch 162, Rožnau 204, Teplitz-Schönau 1464, Trenchin-Teplitz 700, Tüffer 315, Wöslau 1327, Westerland auf Sylt 87, Wildbad-Gastein 632 Personen.

Am 6. d. M. wurde die Achensee-Eisenbahn eröffnet.

Am 10. d. M. wurde in Dresden der internationale Thierschutz-Congress eröffnet. Am selben Tage trat in Prag der deutsche dermatologische Congress zusammen.

Am 9. d. M. hat in Rom unter großartiger

Fünf-Kreuzer-Kartenbrief in der Entfaltung und weicht vor dem Drei-Kreuzer-Kartenbriefe zurück.

Fassen wir die erörterten postalischen Erscheinungen zusammen, so tritt uns in denselben ein übereinstimmender Zug entgegen.

Die Ganzsachen erobern sich überall neben oder auf Kosten der Marke den Boden, wo ihnen nicht durch eine unrichtige Portobestimmung die Entwicklung unterbunden wird; denn sie sind nichts als die Verwirklichung jenes Strebens nach Uniformität der Sendungen, welches zwingend die Entwicklung der Post beherrscht. Für die Ganzsachen die richtige Stelle im Portosystem zu finden, ist der Postverwaltung aber bis zur Stunde nicht gelungen; letztere ist vielmehr in diesem Punkte aus den größten Widersprüchen noch nicht herausgekommen. Bei der Correspondenzkarte weitgehende Ermäßigung des Portos im Vergleiche zur Marke, bei dem Kartenbriefe Gleichstellung mit letzterer, bei dem Streifband und Postcouvert ein Zuschlag! Bei der Correspondenzkarte und dem Streifband keine Unterscheidung der Entfernung, wohl aber bei dem Kartenbriefe und dem Couvert; bei der Correspondenzkarte Unmöglichkeit der Portogliederung nach dem Gewichte, bei den übrigen Ganzsachen volle Zulässigkeit des Gewichtsportos!

Das System der Ganzsachen drängt somit zu einem neuen System der Portogliederung überhaupt, welches, mit der Rücksicht auf Entfernung und Gewicht brechend, nur einen Hauptgesichtspunkt der

Theilnahme der Bevölkerung und ohne die geringste Störung der Ordnung die Enthüllung des Denkmals für Giordano Bruno stattgefunden.

In Italien haben 42 Gemeinden die Leichenverbrennung eingeführt.

Die Erzbischöfe von Bourdeaux, Lyon und Paris erhielten das Cardinalsbarrett.

Die neuen Staatsnoten à 1 fl. dürften schon am 1. Juli l. J. ausgegeben werden.

Gelegentlich der Ausstellung in Paris findet dort am 12. Juli ein Frauen-Congress statt.

In den Pfingstfeiertagen wurden aus dem Geschäftslocale des Juweliers Holtbür in Leipzig Schmuckstücke im Gesamtwerthe von 75.000 M. gestohlen.

Bei Armagh in Irland fand ein Eisenbahnunfall statt; 20 Kinder blieben sofort todt und viele wurden körperlich verletzt.

Provinz- und Local-Nachrichten.

— (Das Landesgesetz), betreffend die Correctionen des Schwarzenbaches und des Weissenbaches bei Weissenfels in Oberkrain, erhielt die kaiserliche Sanction.

— (Personalnachrichten.) Aus Anlaß des 30. Jahrestages der Schlacht bei Magenta bereitete das Officierscorps des Inf.-Reg. Nr. 1 dem Obersten und Regimentscommandanten Herrn Gustav Ritter von und zu Haydegg, der sich als Oberlieutenant in jener Schlacht rühmlichst ausgezeichnet und der bekanntlich vor Berufung auf seinen jetzigen Posten im Inf.-Reg. Nr. 17 als Oberst gedient hatte — eine ebenso großartige als herzliche Ovation. — Der zuletzt bei der Bezirkshauptmannschaft Littai in Verwendung gestandene Bezirkscommissär Herr Anton Tschopp wurde zum Administrations-Adjuncten bei der Güterdirection des griechisch-orientalischen Religionsfonds in Czernowitz ernannt. — Dem Hauptmann-Rechnungsführer des Ruhestandes Herrn Albert Löwenstein wurde der Titel und Charakter eines Militär-Rechnungsrathes tagfrei verliehen.

— (Der Trinkspruch des Caren) hat, wie zu erwarten stand, auch in der slovenischen Presse, vor Allem im „Sl. Nar.“ ein lebhaftes Echo gefunden. Der Grund des Schreckens, den dieser

Portogliederung kennt, nämlich jenen der Uniformität oder Nicht-Uniformität der Sendungen. Das niedrigere Porto muß hiernach jenes der die Beförderung erleichternden Ganzsachen sein; das höhere kommt den markirten, beziehungsweise unfrankirten Briefen zu. Innerhalb der Ganzsachen aber vollzieht sich die weitere Abstufung des Portos wieder automatisch wirkend nach Qualitäten, und zwar nach dem Grundsatz, daß das Porto sich zu richten habe nach dem Correspondenzwerthe der Sendung und daß dieser zusammenfalle mit dem Raumwerthe des Correspondenzmediums.

Diese Gedanken lagen im Reime schon in Rowland Hill's ursprünglichem Projecte. Daß diese an den Gebrauch des Couverts anknüpfenden Gedanken aber nicht sofort zum Durchbruch kommen konnten, ist für jene Zeit, in welcher das Couvert überhaupt noch nicht allgemein gebräuchlich war, sehr begreiflich; zu einer Zeit, in welcher man das gefaltete Briefpapier selbst zugleich als Couvert zu benutzen pflegte, war die Marke zum Frankirungsmittel wie geschaffen. Der Individualismus der Briefbildung mußte erst allmählig typischen Formen weichen. Jetzt ist dieß, einerseits durch die Uebung des Couverts, andererseits durch die postalischen Ganzsachen zum großen Theile schon geschehen; jetzt ist die Zeit gekommen, um, auf die ursprünglichen Absichten Hill's zurückgreifend und dieselben schärfer formulirend, den Gesichtspunkt der Uniformität und des Raumwerthes zum leitenden der Briefportogliederung zu erheben.

Trinkspruch nach Ansicht dieses Blattes besonders in Deutschland hervorgerufen hat, soll darin liegen, daß der Czar damit seine bestimmte Abkehr von der Politik, die er durch ein Jahrhundert verfolgte, verkünden wollte. Der Czar will sich künftig nur auf die slavische, vor Allem auf die orthodoxe Welt stützen und sich von den Deutschen immer weiter entfernen und die Verwandtschaft zwischen dem deutschen und russischen Hofe aufhören machen, die der slavischen Politik schon häufig Schaden brachte. „Sl. Nar.“ findet vor Allem das Urtheil des russischen Blattes „Svet“, das sich „durch gesunden slavischen Geist auszeichnet“, treffend; „Svet“ aber meint, daß es sich bei diesem Trinkspruche nicht um „persönliche politische Berechnungen handle, sondern um die Bestätigung der großen Idee der slavischen Wechselseitigkeit . . . den Bund stammverwandter Nationen, die eine große geistige Gemeinschaft bilden. Dieser Bund einigt die Russen nicht nur mit Montenegro und Serbien, sondern auch mit den Tschechen, ja selbst mit den Bulgaren und Polen; wir sprechen von der Masse des Volkes, nicht von einzelnen Politikern“. Ueberhaupt findet „Sl. Nar.“, daß Rußland nun den Weg einer entschiedenen slavischen Politik betreten habe, wofür auch dessen Auftreten gegen die Deutschen in den Ostseeprovinzen Zeugniß gebe. „In erster Linie war der Toast des Caren gegen die Deutschen gerichtet und am schlimmsten berührt es sie, daß mit diesem Toaste auch gesagt wurde: Rußland wolle schauen, daß die slavische Welt überall erstarke und sich so vorbereite zum Kampfe mit der germanischen Welt, zu dem es früher oder später kommen muß. Weil die Kraft des Slaventhums im Wachsen begriffen ist, fürchten sich die Deutschen, daß sie in diesem Kampfe unterliegen werden und daß es mit ihrem Ruhme ein Ende haben wird.“

— (Gewohnte Uebertreibungen.) Während der Pfingstfeiertage beging der „Unterkrainer Solol“ in Rudolfswerth in festlicher Weise den Empfang einer Fahne und lud hiezu den hiesigen „Solol“ und andere slovenische Vereine in und außer Laibach ein. Dagegen ist sicher nichts einzuwenden, und wenn die Feier gut verlief und sich alle Theilhabenden dabei wohl befanden, so mag hierüber auch mit Befriedigung berichtet werden. Allein wie bei ähnlichen, so leistete auch bei dieser Gelegenheit die slovenische Presse in Uebertreibungen wieder Großartiges. Es handelte sich, wie gesagt, um das Fahnenfest eines kleinen Turnvereines in dem freundlichen Rudolfswerth; die slovenischen Berichterstatter aber sprechen nur von der „Metropole Unterkrains“, von dem „lauten Widerhall, den dieses Fest in allen slovenischen Landen gewedt“, von einer Feier, wie sie „die Metropole Unterkrains in den 500 und mehr Jahren ihres Bestandes noch nicht gesehen“ u. s. w. Bei der Gelegenheit erfahren wir auch — aus welchen Gründen, wird nicht angegeben — daß derzeit die slovenische Geistlichkeit sich abgeneigt zeigt, derartige Vereinsfahnen kirchlich zu weihen, und daß sogar die Messe unter freiem Himmel „nicht minderen Hindernissen begegnete, als die Unterkrainer Eisenbahn“.

— (Der Laibacher Deutsche Turnverein) veranstaltet heute Samstag den 15. Juni im Garten des Casino's ein Sommerfest unter Mitwirkung der Musikcapelle des k. k. 17. Inf.-Regiments. Der Anfang ist um 8 Uhr. Am Programme stehen außerdem ein Schauturnen, und zwar: 1. Aufmarsch und Eisenstabübungen, 2. Uebungen am Pferd und Barren, 3. Rütturten am Red. 4. Uebungen am Tisch, — ferner die Vorträge der Sängerrunde des Vereines: 1. Der deutsche Sang, Chor von J. E. Schmölzer; 2. a) Antreu, Chor von F. Silcher, b) der Lindenbaum, Chor von Th. Elze; 3. Seligster Traum, Chor von F. Möhler; 4. Der Postillon, Chor mit Fingelfhornsolo von R. Weidt; 5. Trinklied für Jäger, Chor von

Hermes. Bei ungünstiger Bitterung wird das Fest verschoben und der Tag der Abhaltung mittelst Anschlag bekannt gegeben. — Mit Bezug auf das heutige Sommerfest wird uns außerdem geschrieben: Nachdem das am 9. Juni stattgehabte Vereins-Bett-Turnen in befriedigender Weise Zeugniß von der Tüchtigkeit der Borturnerschaft und ihrer Anmänner gegeben, soll nun heute Abends auch die deutsche Bürgerschaft Gelegenheit haben, über die Ausbildung der jüngeren Turngenossen sich ihr Urtheil zu bilden. Daher nimmt in der für das heutige Sommerfest im Casinogarten ausgegebenen Ordnung das Schauturnen den vornehmsten Platz ein. Zugleich machen wir aufmerksam, daß dementsprechend ein Theil des Gartenraumes für den Zweck dieser Uebungen freigehalten werden muß, worauf die Teilnehmer dieses Festes gefällige Rücksicht zu nehmen haben. Hoffentlich wird eine rege Betheiligung Turner und Sänger für ihre redlichen Bemühungen um deutsches Wesen und deutsche Art reichlich belohnen. „Gut Heil!“

(Die Karmeliterinnen) sind in das Kloster in Selo bei Laibach bereits am vorigen Mittwoch eingezogen. Die neue Ordensniederlassung verdankt bekanntlich einer Widmung des Fräuleins Christine Bernhard ihre Entstehung, welche ihren Besitz in Selo, die sogenannte alte Jesuiten-Mühle sammt den großen Gärten zu diesem Zweck überließ. Das Gebäude wurde einstweilen provisorisch hergerichtet und auch eine kleine Kapelle hergestellt; mit der Zeit sollen, wenn die nöthigen Geldmittel hierzu gesammelt sein werden, Gebäude und Kapelle umgebaut und vergrößert werden. Derzeit sind sieben Conventualinnen in das neue Kloster eingezogen, doch werden später noch mehrere erwartet. Die Karmeliterinnen widmen sich weder dem Unterrichte, noch einer humanitären Thätigkeit, sondern ihre Aufgabe besteht nach der Ordensregel nur in Gebeten und frommen Betrachtungen.

(Sterbefall.) In Graz starb am 8. d. M. die Landesgerichts-Präsidentens-Witwe Frau Therese Edle Luschin von Ebengreuth, geborene Kubesch im 78. Lebensjahre.
 (Spende.) Die Statthalterwitwe Frau Adele v. Kallina hat dem hiesigen Kaiserin Elisabeth-Kinderhospital einen Betrag von 20 fl. gespendet.
 (Der Triest-Wiener-Eiszug) wird heute ab um 11 Uhr 51 Minuten Vormittags in der Station Sagor a. d. Save anhalten.

Original-Telegramme
 des „Laibacher Wochenblatt“.
 S. Wien, 14. Juni. Der Gemeinderath wird heute dem Schöpfer der Schulgesetze, Hasner, das Ehrenbürgerrecht, den Hofrathen Beer und Hermann das Bürgerrecht verleihen. — Die Delegationen constituiren sich am 22. Juni, am Empfang beim Kaiser.
 Brunn, 14. Juni. 3000 Manufacturarbeiter beschlossen, falls nicht Lohnhöhung und neunstündige Arbeitszeit bewilligt werden, am nächsten Montag zu streiken.
 Paris, 14. Juni. Gestern stellten die Arbeiter die Arbeit ein, bis Sonntag wird das Ende des Strikes erhofft.

Berstorbene in Laibach.
 Am 4. Juni. Franz Boznic, Schmied, 67 J., Polanastraße 42 (Spitalstiftung), Selbstmord.
 Am 5. Juni. Katharina Matinc, Stadtarznei, 70 J., Hauptplatz 3, Tuberculose.
 Am 6. Juni. Anna Rogl, Wundarzte-Witwe, 70 J., Hauptplatz 4, Marasmus. — Johann Koval, Hausbesitzer, Fischlermeister, 75 J., Petersstraße 74, Schlagfluß.
 Am 7. Juni. Josef Kozamernit, Schuhmachers-Sohn, Indenreiß 4, Fraisen. — Mathias Stele, Hausbesitzer, Polanastraße 28, Carcinoma recti.
 Am 8. Juni. Karl Uebandic, Straußhaus-Aufscher, 49 J., Hauptplatz 11, Marasmus. — Arthur Klemenž, Maschinisten-Gehilfe, 10 W., Petersstraße 75, Tuberculose.

Am 9. Juni. Anna Obreja, Hausbesitzerin, 68 J., Schloßergasse 3, organischer Herzfehler.
 Am 10. Juni. Johann Drazem, Arbeiter, 28 J., Triesterstraße 27, Pachymeningitis. — Elisabeth Petric, Orgelbauers-Tochter, 18 W., Petersstraße 56, Tuberculose.
 Am 11. Juni. Michael Swajc, Commis, 39 J., Kuhthal 11, acuter Darmkatarrh.

Einladung.
 Mit 1. Juli 1889 wird auf das
„Laibacher Wochenblatt“
 ein neues Vierteljahr-Abonnement eröffnet. Die Preise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich. Unter Einem wird um Einsetzung der ausständigen Abonnementsbeträge pro I. Semester 1889 ersucht.
 Ergebnisse
 Administration
 des „Laibacher Wochenblatt“,
 Laibach, Schusterstraße 3.
 (2955)

Eingesendet.
Für Taube.
 Eine sehr interessante, 132 Seiten lange, ill. Abhandlung über Taubheit und Oehrergeräusche und deren Heilung ohne Berufshörung versendet für 10 kr. franco J. H. Nicholson, Wien, IX., Kollngasse 4. (2628)

Kwizda's Gichtfluid,
 Salzbewährtes Hausmittel.
 Preis Oe. W. fl. 1.—.
 Nur echt mit obenstehender Schutzmarke.
 Zu beziehen durch alle Apotheken;
 tägliche Postversendung durch das Hauptdepot: **Kreis-Apotheke Korneuburg, Niederösterreich.** (2795)

In der heissen Jahreszeit
 kann als das beste und zuträglichste
Erfrischungs- u. Tischgetränk,
 welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften besonders geeignet ist,
MATTONI'S
GISSHÜBLER
 reinstor. alkalischer
SAUERBRUNN
 empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt den Appetit an und befördert die Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk. 2809

Pfandamtliche Lizitation.
Montag den 17. Juni 1889
 werden während der gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate
März 1888
 verfechten und seither weder ausgelöst, noch umgeschriebenen Pfänder an den Meistbietenden verkauft.
 (2957)
 Mit der krainischen Sparcasse vereinigt Pfandamt.
 Laibach, den 13. Juni 1889.

!!! Ernste Mahnung!!!
 an Alle Diejenigen, die noch keine Polizze besitzen, entweder behufs Aufnahme eines Darlehens oder als Versicherung für die Familie (nachdem eine Polizze so viel als bares Geld ist), für verschuldete Haus- und Realitätenbesitzer besonders geeignet, da bei eventuell erfolgtem, plötzlichem Ableben durch die Auszahlung des versicherten Capitals die Hinterbliebenen die jeweilige Realität lastenfrei erhalten; für Neuvermählte wichtig zur unbedingten Versorgung der Gattin und Kinder, endlich als Caution oder Depot verwendbar. Eine Lebens-Versicherungs-Polizze ist in allen Fällen die sicherste, sparsamste und beste Anlage, demzufolge allen Sparcassen vorzuziehen. Wie und auf welche Art eine solche Polizze am besten und bequemsten zu erhalten ist, hierüber gibt mündlich und brieflich bicretet die verlässliche Auskunft unentgeltlich: Assecuranz-Oberinspector Klein, Wien, I., Kohlmeßergasse 7, IV. Stock, zu treffen von 2 bis 5 Uhr.
 Annahme bis zu dem erreichten Alter von 66 Jahren. 2909

Muster
 nach allen Gegenden franco.
 Wer
Tuchstoffe
 für jeden Zweck wirklich gut, echt, haltbar und preiswürdiger als überall kaufen will, verlange die reichhaltige Frühjahrs- und Sommer-Muster-Collection aus dem
 Depot der k. k. priv. Tuch- und Modewaren-Fabriken
 von
Moriz Schwarz
 in Zwittau (Mähren).
 Tausende Fabrikbriefe von fl. 1.— aufwärts für die Herren Schneider. — Musterbücher unfrankirt. 2852

Mariazeller Magen-Tropfen,
 vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
 Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Nierenleiden. — Preis à fl. sammt Gebrauchsanz. 40 Kr., Doppelpf. 70 Kr. Central-Verkauf durch Apotheker **Carl Brady, Kremser** (Mähren). Die Mariazeller Magen-Tropfen sind Schutzmarke, kein Geheimmittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben. (or 5) **Echt zu haben in fast allen Apotheken.**

Mariazeller Abführpillen
 Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Kremser. — Preis à Schachtel 20 kr., Rollen à 6 Schachteln fl. 1.—. Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen 2.20.

Schnell reich
 kann Jeder werden durch einen gut eingeführten **Nebenverdienst**, der vertrauensvoll seine Adresse einfindet unter „**Karl 150**“ postlagernd Prag. 2956
 Prospect gratis und franco.

Reines Gehalt
 und Provision zahle ich für Vermittlung bei Verkauf von gesetzlich gestatteten Rosen auf Waten. (2945)
 Wechselhaus **H. Fuchs**,
 Budapest, Dorotheagasse 9.

Süßes Grünfutter im Winter garantiert

NUR die Anwendung von Ph. Mayfarth & Co.'s

Grünfutter-Presse

Patent Blunt.

Einzigste Presse mit continuirlich u. selbstthätigem Druck, daher Einzigste Presse mit sicherer Gewähr des Gelingens!

Einzigste Presse, die ermöglicht, Feimen nicht nur viereckig, sondern auch rund aufzusetzen.

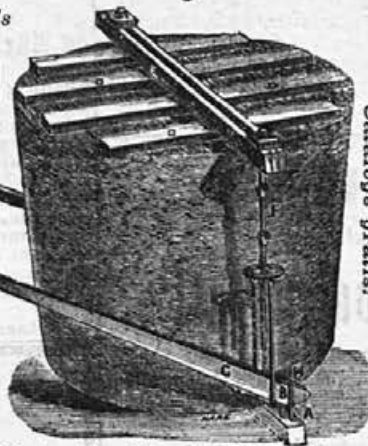
Rundes Aufsetzen vermindert die Aussensfläche und vergrößert dadurch die Ausbeute.

1 Hebelpaar presst bis zu 2000 Centner Grünfutter, auch kleinere Mengen!

Billigste u. beste aller Pressen!

Preis aller Eisentheile zur Presse mit 1 Hebelpaar, fertig bearbeitet 6 w. fl. 100.— ab Fabrik Wien.

PH. MAYFARTH & Co., WIEN II, Taborstrasse 76, Frankfurt a. M. und Berlin N.



Cataloge gratis!

Große internationale Ausstellung Brüssel 1888 mit Diplom ausgezeichnet.

Für Männer

Sensationelle Erfindung!

Dr. Worsodi's k. k. priv. elektro-metallische Platte, erprobt und prämiert, befreit Schwächezustände, indem dieselbe die erschlafenen Nerven kräftigt und jugendlich neu belebt. — Die Vorrichtung ist höchst einfach u. das bloße, unbemerkbare Tragen der Platte am Körper genügt, um Erfolg zu erzielen.

Preis: I. Kl. fl. 55.—; II. Kl. fl. 40.—; III. Kl. fl. 30.—. Ateller für k. k. priv. elektro-metallische Platten (Patent Dr. Worsodi). Wien, I., Weichburggasse Nr. 9. Ausführliche Broschüren gegen Einsendung von 50 Kr. (2885)

Etwas ganz Neues in der Diätetik ist der natürliche, gehaltvolle, mit behördlicher Concession mit künstlicher, freier Kohlensäure imprägnirte, neu in den Handel gebrachte

Kostreinitzer Römerbrunnen

bei Rohitsch.

Glückliche Vereinigung von Natur und Kunst, ein unübertreffliches, bis jetzt noch nicht gebotenes diätetisches Getränk, ein

Mineralquellen-Sodawasser

gesünder als das sogenannte in Syphons gefüllte, reicher an Mousse und wohlschmeckender als alle existirenden Mineralwässer.

Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken, Mineralwasserhandlungen, Kaufleute - und directe durch die Verwaltung des Römerbrunnen, Post Rohitsch-Sauerbrunn (Steiermark).

Wichtig für Fabriks-Etablissements, Bergwerke, Mühlen und Sägewerke!

Wir bringen hiemit zur allgemeinen Kenntniss, daß wir die Preise unserer anerkannt unübertrefflichen, auf den verschiedensten Ausstellungen mit den ersten Preisen ausgezeichneten **Maschinentreibriemen** wesentlich ermäßigt haben, und empfehlen uns bestens bei Bedarf sowohl von einfachen und doppelten **Antriebsriemen**, als auch von **Riemenleder**, sowohl in halben Häuten mit Abfall, als auch in sogenannten **Croupons** ohne Kopf und Seiten, ferner von **Maschinenriemenleder-Abfällen** in den verschiedensten Breiten zu Reparaturen, endlich von **russisch fettgaren Bind- und Nähriemen-Häuten** ohne Abfall (**Croupons**) und von **alauargaren (weißen) Näh- und Bindriemen-Häuten**, sowie von aus beiden Sorten bereits geschnittenen **Näh- und Bindriemen** zu den coulantesten Preisen und Bedingungen.

Eduard Hofmann & Co.,
Graz, Griesgasse Nr. 20.

Gulden 5 bis 10 täglich

kann Jedermann ohne Capital und Risiko sich verdienen durch den gefühlvoll gehaltenen Verkauf von Staatspapieren und Lehen gegen Katenzahlungen für ein Budapester bekenntniss Bankhaus. Offerte übernimmt die Administration **Riosz, Budapest, Sauerbrunn-gasse Nr. 18.** (2921)

Aufruf

Behörden, Geschäftsleute, Jedermann erhält sofort frei zugesandt Prospect ic. der neuesten, billigsten, solidesten Schreib- und Copir-Maschinen. **Berlin SW., Friedrichstr. 243.** (2768)

Ich Anna Csillag

mit meinem 185 Centimeter langen Riesen-Lorelen-Haare, welches ich in Folge 14-monatlichen Gebrauchs meiner selbsterfundnen Pomade erhielt, ist das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens, sie befördert bei Herren einen vollen kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Kopf als auch Barthaaren einen natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Preis einen Liegels 2 fl. Postversandt täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittelst Postnachnahme nach der ganzen Welt.

Csillag & Comp.
Budapest, Königsgasse 9,
wohin alle Bestellungen zu richten sind.
Bestellungen von 6 Liegeln aufwärts 25% Rabatt und Franco-Zufendung. (2893)

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT

CHOCOLAT SUCHARD NEUCHÂTEL (SCHWEIZ) CACAO

MASSIGE PREISE

LEICHTLÖSLICHER CACAO

Ausgiebig: 1 K^o = 200 TASSEN - Nahrhaft

BAD VELLACH

Bahnstation Kühnsdorf, Kärnten.

Bade- und klimatischer Kurort (850 Meter ü. M.), mit altbewährten Eisensauerlingen und Mineralwasserbädern. — Gegen Blutarmuth, Nervosität, Entkräftung, Frauenleiden etc. — Post- und Telegraphenamt. — Prospekte und Ankünfte durch den Besitzer: **J. Gross jun.** (2930)

Flüssiges Gold und Silber für Jedermann sofortig, Bergolden, Verfilbern u. Ausbessern von Holz, Rahmen, Metall, Glas, Porcellan u. all. erdenlichen Gegenständen.

Pr. Flasche sammt Pinsel 75 Kr.

versendet gegen Nachnahme oder vorherige Geldsendung das Depot chemisch. Producte, Wien, III., Münzgasse Nr. 1. (2843) Wiederverkäufer Rabatt!

Nur eilt mit der Marke „Anter“! — Acht- und Zehnwertmuskeln sind hiermit zu versehen! — „Anter“ als wirksamstes Hausmittel empfohlen. — Zu den meisten Apotheken! — In Zabach bei Herrn Holzbefler G. Piceoll. (2788)

!!! Jedermann !!!

!! erspart 100 Procent !!

- durch die Bestellung nachfolgender Gegenstände:
- Complete Stoff-Hosen (beliebige Größe), engl. Stoff, früher fl. 4.—, jetzt fl. 1.55.
 - Complete Stoff-Hosen (beliebige Größe), prima Qual., früher fl. 4.80, jetzt fl. 1.95.
 - Complete Stoff-Hosen (beliebige Größe), hochprima Qual., früher fl. 6.—, jetzt fl. 2.80.
 - Kinder-Anzüge aus Waschzeug, von 2—10 Jahren, echtfarbig, à fl. 1.80, 1.50, 1.80 bis 2.20.
 - Wasch- und Zeug-Hosen für Arbeiter jeder Branche, von 90 Kr. bis fl. 1.80.
 - Kinderkleidchen, elegant ausgestattet, fein, bis zu 6 Jahren, früher fl. 2.—, jetzt 90 Kr.
 - Kinderkleidchen, elegant ausgestattet, aus feinstem Creton, bis zu 6 Jahren, früher fl. 3.—, jetzt fl. 1.10.
 - Damenhemden mit Stickerei aus Riesenleinwand, früher fl. 1.50, jetzt 80 Kr.
 - Damenhemden mit Stickerei aus Lederleinwand, früher fl. 2.20, jetzt fl. 1.10.
 - Damenhemden aus Chiffon, sehr fein gestickt, früher fl. 2.10, jetzt fl. 1.20.
 - Arbeiter-Hemden, schwerste Qualität, in allen Farben à 80 Kr., 90 Kr., fl. 1.—, 1.10.
 - Stoff für einen complete Frühjahrs- od. Sommer-Anzug in allen Farben für den größten Mann fl. 4.—
 - Ein eleganter Hut, neueste Façon, fl. 1.50.

Bei Aufträgen von Gütern wird ersucht, die Kopfweite, bei Hosen die Schrittlänge laut Centimetermaß, bei Kindern das Alter genau anzugeben und werden die bestellten Gegenstände prompt gegen Nachnahme an die Parteien versendet. — Nichtconvenirendes wird anstandslos umgetauscht oder hiefür das Geld zurückerstattet. Es lohnt sich in der That für Jedermann, veruchsweise eine Bestellung zu machen, um sich von dem außerordentlich billigen Preis sowohl, als auch von der Solidität der Waaren überzeugen zu können. Es wird höflichst ersucht, die Adresse genau zu beachten:

Klein's
Internationales Export-Waarenhaus
Wien, I., Kohlmessergasse 7.
(2926)

FEJECAS,
Gewissenberuhigende Antworten auf Fragen, wie:
Uebervölkerung, Zweikindersystem.
„Felicitas“ enthält auf 58 Octavseiten interessante, für das Wohl der Menschheit wichtige Aufschlüsse und bietet jedem Geklagten neue Belehrung. — Wegen Postanweisung von 2 R. 80 Pf. (1 fl. 75 Kr. öst. W.) in Hartem Umschlag und portofrei durch **W. Hess** in Freiburg im Breisgau. (2888)

Waarenhaus Bernhard Ticho,

Brünn, Krautmarkt 18, im eigenen Hause,
verseudet mit Nachnahme:

Schafwoll-Beige doppeltbreit, das Dauerhafte, ein complettes Kleid, 10 Meter fl. 6.50	Hausleinwand 1 St. 30 Ellen $\frac{1}{4}$ fl. 4.50 1 St. 30 Ellen $\frac{1}{2}$ fl. 5.50
Indisch-Foulé halbwolle, doppeltbreit, ein compl. Kleid 10 Meter fl. 5.—	Ring-Webe besser als Leinwand, 1 St. $\frac{1}{4}$ breit, 30 Ellen fl. 6.—
Wolle für Damenkleider die modernst gestreift. Stoffe in allen Farben, doppeltbreit, 10 Meter fl. 8.—	Chiffon 1 St. 30 Ellen Prima fl. 5.50 beste Qualität fl. 6.50
Schwarz-Terno schickliches Fabrikat, doppelt- breit, auf ein compl. Kleid, 10 Meter fl. 4.50	Kanefas 1 St. 30 Ellen lila fl. 4.80 1 " 30 " roth fl. 5.20 Sarn-Kanefas 1 St. 30 Ellen lila u. roth fl. 6.
Carrierte Kleiderstoffe in allen Farben, neueste Dessins, 10 Meter fl. 2.50	Oxford waschbar, gute Qualität 1 St. 30 Ellen fl. 4.50
Woll-Rips in allen Farben, 60 cm breit, 10 Meter fl. 3.80	Englisch-Oxford das beste anempfehlenswerthe 1 St. 30 Ellen fl. 6.50
Dreidraht beste Qualität, 60 cm breit, 10 Meter fl. 2.80	Eine Rips-Garnitur bestehend aus 2 Bett- u. einer Tischdecke mit Seidenfransen fl. 4.—
Jaquard-Stoff 60 cm breit, neueste Dessins 10 Meter fl. 3.80	Eine Jute-Garnitur 2 Bett- und 1 Tischdecke mit Fransen fl. 3.50
Französische Voal 10 Meter, ein elegantes Straßenkleid, waschbar, fl. 3.—	Jute-Vorhang türkisches Muster ein compl. Vorhang fl. 2.30
Herren-Hemden eigenes Fabrikat weiß oder färbig 1 St. Ia fl. 1.80 IIa fl. 1.20	Holländer Laufftopf-Reste 10-12 Meter lang ein Rest fl. 3.60
Frauen-Hemden aus Chiffon u. Leinwand mit fein. Stickerei 3 St. fl. 2.50	Ein Sommer- Umhäng = Tuch $\frac{1}{4}$ lang fl. 1.20
Frauen-Hemden aus Raffelwand mit Raderbesatz 6 St. fl. 3.25	Eine Pferde-Decke bestes Fabrikat 190 cm lang 130 cm breit fl. 1.50 Kaisergelbe Fiakerdecke 1 St. fl. 2.50

Tuch-Waaren-Fabriks-Lager.

Brüner Tuchstoff ein Rest 3-10 Meter auf einen compl. Männer-Anzug, fl. 3.75	Brüner Modestoffe ein Rest 3-10 Meter lang, auf einen compl. Männer- Anzug fl. 5.50
Mode-Stoff 3-10 Meter hochfein, auf compl. Männer-Anzug, fl. 8.—	Ueberzieherstoffe feinste Qualität auf einen completten Ueberzieher fl. 8.—
Sommer-Kammgarn ein Rest für einen kompletten Männer-Anzug, waschbar, 6-10 Meter lang, fl. 3.—	!! Gelegenheitskauf !! Brüner Stoffreste 1 Rest für 1 compl. Männer- Anzug, 3-10 Meter fl. 4.50

Muster gratis und franco.
Für gute Waare und genaue Lie-
ferung wird garantiert.
Elegant ausgestattete Musterkarten mit
400 Dessins an die Herren Schneider-
meister unfrankirt. (2858)

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA DER RR. PP. BENEDICTINER



der ABTEI von SOULAC
(Gironde)
Dom MAGUELONNE, Prior
2 goldne Medaillen: Brüssel, 1880 — London 1884
DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN
ERFUNDEN 1373 Durch den Prior
in Jahre Pierre BOURSARD
Der tägliche Gebrauch des Zahn-
Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis
von einigen Tropfen im Glase Wasser
verhindert und heilt das Hohlwerden der
Zähne, welchen er weissen Glanz und
Festigkeit verleiht und dabei das Zahn-
fleisch stärkt und gesund erhält.
Wir leisten also unseren Lesern einen
thatsächlichen Dienst indem wir die sie auf diese alte und
praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste
Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.
Hausgegründet 1807
General-Agent: **SEGUIN** 3, rue Eugénie
BORDEAUX
Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften
Apotheken und Drogenhandlungen.



Seit 20 Jahren bewährt. Berger's medicinische THEERSEIFE

durch medicinische Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas
mit glänzendem Erfolge angewendet gegen
Hautausschläge aller Art,
insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze,
Grind u. parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernase, Front-
beulen, Schweißfüsse, Kopf- und Bartschuppen. — **Berger's
Theerseife** enthält 40% Holztheer und unterscheidet
sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. —
Zur Verhütung von Täuschungen begehre man aus-
drücklich **Berger's Theerseife** und achte auf die hier ab-
gedruckte Schutzmarke.
Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg
Berger's med. Theer-Schwefelseife
angewendet.
Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller
Unreinheiten des Teints,
gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosme-
tische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient:
Berger's Glycerin-Theerseife,
die 35% Glycerin enthält und sehr parfümirt ist.
Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.
Von den übrigen **Berger'schen Seifen** verdienen insbesondere rühmend
hervorgehoben zu werden: **Benzoseife** zur Verfeinerung des Teints; **Borax-
seife** gegen Wimmerln; **Carbalseife** zur Glättung der Haut bei Blatternarben
und als desinficirende Seife; **Ichthyoelseife** gegen Rheumatismus u. Gesichtsrö-
the; **Sommersprossenseife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweiß-
füsse und gegen das Ausfallen der Haare; **Zahnseife** bestes Zahnreinigungsmittel.
Betreffs aller übrigen **Berger'schen Seifen** verweisen wir auf die
Broschüre. Man begehre stets **Berger's Seifen**, da es zahlreiche wirkungslose
Imitationen gibt.
Fabrik und Hauptversandt: **G. HELL & Comp., TROPPAU.**
Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharma-
ceutischen Ausstellung Wien 1883.

Depôts in Salzburg bei den Herren Apothekern G. Bischof, W. Mahr, G. Piccoli,
Jof. Swoboda, H. v. Trautson; ferner in den Apotheken zu Adelsberg, Bischofsack, Gurk-
feld, Idria und Rudolfswerth sowie in allen Apotheken in Krain. (2889)

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung. Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork
die Firma „**Andreas Saxlehner**“ tragen.

Tausende

Coupons und Reste
von Tuch und Schafwollwaaren für
den Frühjahrs- und Sommer-
bedarf versendet gegen Voraus-
zahlung oder Nachnahme, jede
Concurrenz schlagend, u. zw.:

Ein Coupon Mtr. 3-10 Anzugstoff,
für einen Herrenanzug ausreichend,
guter Qualität nur für fl. 5.25
Ein Coupon Mtr. 3-10 Anzugstoff,
besserer Qualität für nur fl. 4.—
Ein Coupon Mtr. 3-10 Anzugstoff,
feiner Qualität für nur fl. 6.—
Ein Coupon Mtr. 3-10 Anzugstoff,
feinster Qualität für nur fl. 7.80
Ein Coupon Mtr. 3-10 Ueberzieher-
stoff (Herren-Ueberrock gebend),
rein Wolle für nur fl. 3.90
Ein Coupon Mtr. 2-10 Ueberzieher-
stoff, moderne Farben, fein für
nur fl. 5.30
Ein Coupon Mtr. 2-10 Ueberzieher-
stoff, moderne Farben, feinst für
nur fl. 7.70
Ein Coupon Mtr. 3-25 schwarzes
Tuch, rein Wolle (completten
Salonanzug gebend), für nur fl. 7.80
Ein Coupon Mtr. 3-25 schwarzes
Tuch, feinst für nur fl. 10.—
Ein Coupon Mtr. 6-10 Sommer-
Kammgarn oder Leinzeug, wasch-
bar, für Herren-Sommer-Anzüge
für nur fl. 5.—
Ein Stück Piquet-Gilet, moderne
Dessins fl. —.55

Wasserdichte Loden, Damen-
Mäntel- und Jackenstoffe, Stoffe
für Knaben-Anzüge, sowie alle
Sorten Tuchwaaren gut und billig
liefert

D. Wassertrilling

Tuchhändler
in Boskowitz nächst Brünn.
Master gratis und franco.

Ohne Vorauszahlung!

Briefl. Unterricht
Buchführung (alle Metho-
den), Correspondenz,
Rechnen, Comptoir-Ar-
beiten, garantirt er-
folg. Probebrief gratis.
K.k. conc. commerc. Fachschule
Wien, I., Wollzeile 19.
Director
Carl Porges,
Abtheilung f. brief-
lichen Unterricht.
Bisher wurden 10.500
junge Leute der Praxis
zugeführt. 2613
Ueberzeugen Sie sich!

Zufall!

Bergrünte Saison und Geld-
noth haben es mir ermöglicht,
den ganzen bedeutenden Vorrath
einer großen Umhängtücher-
Fabrik käuflich an mich zu brin-
gen; ich bin daher in der Lage,
jeder Dame ein riesig großes,
dickes, warmes, unverwählliches
Umhängtuch zum haunend
billigen Preis von
fl. 1.85 ö. W.
zu liefern.

Diese höchst modernen Um-
hängtücher sind aus better Wolle
in grau (drei Schattierungen
„licht, mittel und dunkelgrau“)
mit feinen Franzen hergestellt,
dunkler Vorder- und sind 170 cm
lang und 170 cm breit.
Man breite sich mit dem Be-
stellen, so lange der Vorrath
reicht, denn solche eine Gelegenheit
wird nicht mehr vorkommen.
Verfertigung gegen Cassa oder
Nachnahme durch das (2855)
**Exporthaus
(D. KLEKNER)**
Wien, I., Postgasse
Nr. 20.

Guter Nebenverdienst

für Jedermann durch den
Verkauf geistlich gehalteter
Böse gegen Matenzahlun-
gen. (2920)
Anträge sind zu richten an die
Hauptstadt, Wechselstul-
ben-Gesellschaft Adler
& Cie., Budapest.

Radeiner

reichhaltigster Natron-Lithion-Sauerbrunnen



erprobtes Heilmittel bei harnsaurer Diathese (Gicht, Gries und Sand), ferner bei Krankheiten des Magens, Harnsystems (Niere, Blase), chron. Katarrh der Luftwege, Hämorrhoiden u. Gelbsucht.

Versuche von Dr. Garrod, Biswanger, Cantani, Ure bewiesen, dass das kohlen-saure Lithion das grösste Lösungsvermögen bei harnsauren Ablagerungen hat, wodurch sich die günstigen Erfolge mit Radeiner Sauerbrunn erklären.

Als Erfrischungs-Getränk m. Wein od. Fruchtsäften und Zucker gemengt, erfreut sich der Radeiner allgemeiner Beliebtheit.

Curort Radein

Sauerbrunn- u. Eisenbäder, besonders wirksam bei: Gicht, Harnleiden, Blutarmuth, Frauenkrankheiten und Schwächeständen etc.

Billiger Aufenthalt.

Prospect (gratis) über Curort u. Sauerwasser versandt v. d. Direction des Curortes Radein (Steiermark).

Depot in Laibach bei Ferd. Plaugs und Michael Kaffner, sowie in allen soliden Special-Handlungen Krains. (2900)



Die schönsten, besten und billigsten

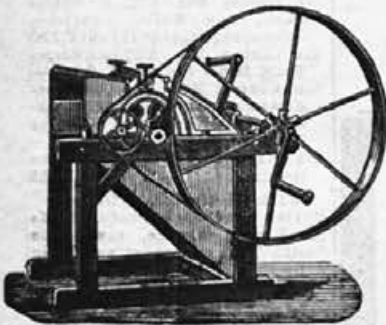
Uhren u. Ketten

versendet, und zwar: Silber-Cylinder-Remontoir fl. 7 bis fl. 8. größte, schwerste Prima-Specialität fl. 9.50. Anker fl. 10 bis fl. 12. gedrehte Anker-Remontoirs mit 3 Silberböden fl. 12. größte, schwerste Prima-Specialität fl. 14.50. Golduhren fl. 15 bis fl. 100 u. s. w. Nichtconvenirendes wird bereitwillig umgetauscht, event. Geld retour gegeben, sowie auch auf Verlangen an Jedermann neueste illust. Preis-Courante gratis.

J. Karecker, Uhrenfabrikslager, Linz, Ob.-Oest.

Sämmtl. Uhren sind genau gehend reparirt, wofür jeder Wiederverkäufer leicht garantiren kann. Auch werden bei solchen fl. 25 fl. übersteigenden Aufträgen 10% Rabatt gewährt. Ferner offerire beste Jungbamb-Wecker-uhren mit Spiralgang und Glocken-Säntapparat. Nidel-Baby- oder Globe-Wecker fl. 3. mit Datumzeiger und Nachts leuchtendem Zifferblatt, wo man bei Nacht, ohne Licht zu machen, sieht, wie viel Uhr es ist, fl. 4. Schönste Sockerwecker, halb Gold, halb Nidel, fl. 6 bis 7.50. Auch liefere ich die neu verbesserte patentirte Leuchtsäule, womit sich Jedermann Uhrzifferblätter, Zifferblätter, Wände, Lampenfüße, Christbaums oder was immer durch Selbstanstrichen ca. 10 Jahre anhaltend Nachts leuchtend machen kann. Preis per Kilo 8 fl. Probefläschen sammt Gebrauchsanweisung und Franco-Zusendung fl. 1.50. (2944)

Alle Maschinen für Landwirthschaft und Weinbau!



Olivenpressen und Oliven-Mühlen
Wein- und Obstpressen,
Traubenmühlen, Obstmahl-Mühlen } allerneueste Construction, in verschiedenen Größen

Dreschmaschinen, Pflugmühlen und Göpelwerke, Maisrebler, Säe-Maschinen, Pflüge etc. etc., Dörrapparate für Obst u. Gemüse, Futterschneid-Maschinen in größter Auswahl liefert in vorzüglichster Ausführung zu billigsten Fabrikspreisen (2846)

Ig. Heller, Wien, Praterstraße 78.

Kataloge und jede Auskunft auf Verlangen gratis und franco. — Wiederverkäufern vortheilhafteste Bedingungen. — Leistungsfähige Vertreter gesucht und gut honorirt.

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- und Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:

- Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
 „ von Glettl, München,
 „ Reclam, Leipzig (†),
 „ v. Nussbaum, München,
 „ Hertz, Amsterdam,
 „ v. Korczynski, Krakau,
 „ Brandt, Klausenburg.



- Prof. Dr. v. Frerichs, Berlin (†),
 „ v. Scanzoni, Würzburg,
 „ C. Witt, Copenhagen,
 „ Zdekauer, St. Petersburg,
 „ Soederstädt, Kasan,
 „ Lamb, Warschau,
 „ Forster, Birmingham.

bei Störungen in den Leberleiden, Hämorrhoidal-gang, habitueller Stuhlver-den Beschwerden, wie: Kopf-klemmung, Athemnoth, Appe-

Unterleibsorganen, beschwerden, trägem Stuhlhaltung und daraus resultirenden Schmerzen, Schwindel, Beklommenheit etc.

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mixturen etc. vorzuziehen.

Zum Schutze des kaufenden Publikums

sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit täuschend ähnlicher Verpackung im Verkehe befinden. Man überzeuge sich Reis beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchsanweisung, daß die Etiquette die obersiehende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu 70 Kug. (keine kleinere Schachteln) verkauft werden. — Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben.

Tuch-Stoffe

vertreibt gegen Waar- oder Nachahmer in flammend billigen Preisen u. zu nur gute Qualitäten:

3-10 H	1244	13 Jung	fl. 3.50
3-10	1244	13 Jung	fl. 4.20
3-10	1244	13 Jung	fl. 7.-
3-10	1244	13 Jung	fl. 9.-
3-10	1244	13 Jung	fl. 12.-
3-10	1244	13 Jung	fl. 6-9

Sachfabrik-Rager
E. Flusser, Brünn,
 Dominikanerplatz Nr. 8.
 Muster gratis u. franco. Nichtconvenirendes wird zurückgenommen.

Original Waschinmaschine

PATENT WHITE
 WASCHE AUSWINDER
 WASCHE ROLLEN
 WIEGEN MARIAHILF
 STUMPERGASSE
 20

im eigenen Hause

Günstige Gelddarlehen

können erhalten selbständige Personen, welche eine ordentliche Jahreswohnung und regelmäßigen Verdienst oder Einkommen haben, und zwar: Gewerbetreibende, Kaufleute, Beamte, Officiere, Privatiers, Grundbesitzer u. s. w. je nach Verhältnis

von 100 bis 2000 fl. als Personalcredit

gegen leichte monatliche oder dreimonatliche Abzahlung mit 6% Verzinsung. Auf grundbücherliche Intabulation gegen 4 1/2% und 5% auf Amortisation oder ohne solche. Nähere Auskunft ertheilt

G. A. Steiner, Budapest,
 Gróf Károlyi-utca 12.

Preislichen Anfragen sind drei Stück Briefmarken beizufügen. (2930)

SOMMER-ANZUG-STOFFE

waschecht, modern, praktisch, **6 1/2** Meter auf complete Männer-Anzug verwenden mit Nach-nahme um **fl. 3** **J. & S. Kessler in Brünn.** Muster gratis. (2934)